Schweizerische Armenstatistik 1924

Autor(en): **Wild, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **23 (1926)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-837294

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Armenpfleger

Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge.
Offizielles Organ der Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz.
Beilage zum „Schweizerischen Zentralblatt für Staats- und Gemeinde-Verwaltung".

Redaktion: Pfarrer A. Wild, Zürich 2. | Verlag und Expedition: Art. Institut Orell Füßli, Zürich

„Der Armenpfleger" erscheint monatlich.
Jährlicher Abonnementspreis für direkte Abonnenten Fr. 6.—, für Postabonnenten Fr. 6.20.
Insertionspreis pro Nonpareille-Zeile 20 Rp.

23. Jahrgang | 1. Mai 1926 | Nr. 5

Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

Schweizerische Armenstatistik 1924.

(Gesetzliche bürgerliche Armenpflege.)

Von A. Wild, Pfr., Zürich 2.

	Gesamtzahl der Unterstützten	Unterstützungsbetrag Fr.	Vorjahr Fr.
Zürich (1924)	14,649	7,499,338	7,484,879
Bern (1923)	37,056	11,006,566	11,069,791
Luzern (1924)	9,612	2,009,050	2,223,144
Uri (1924)	690	175,352	186,315
Schwyz (1924)	2,135	784,368	737,210
Obwalden (1924)	857	190,402	194,595
Nidwalden (1924)	588	169,949	335,976*
Glarus (1924)	1,398	599,071	617,629
Zug (1924)	1,081	254,094	236,493
Freiburg (1924)	8,356	1,828,419	1,872,085
Solothurn (1924)	3,406	927,973	891,643
Baselstadt (1924)	1,694	1,039,978	987,146
Baselland (1924)	2,439	824,202	752,271
Schaffhausen (1924)	1,540	640,323	684,639
Appenzell A.-Rh. (1924)	3,041	1,245,177	710,378
Appenzell J.-Rh. (1924)	918	192,662	187,262
St. Gallen (1924/25)	10,605	3,381,025	3,334,529
Graubünden (1924)	3,343	974,346	983,437
Aargau (1923)	11,210	3,002,617	3,040,155
Thurgau (1923)	8,468	1,562,797	1,550,975
Tessin (1924)	1,925	779,186	719,803
Waadt (1924)	ca. 11,000	2,734,798	2,699,407
Wallis (1924)	1,683	437,362	443,774
Neuenburg (1924)	3,531	1,419,035	1,467,123
Genf (1924)	2,640	923,131	857,127
	143,865	44,601,221	44,267,786

* Infolge eines Versehens wurde pro 1923 die Unterstützungssumme verdoppelt, sie betrug also nur 171,988 Fr. Auch die Zahl der Unterstützten belief sich auf 679, nicht auf 1358. Die Gesamtunterstützungssumme pro 1923 reduziert sich somit auf: **44,095,798 Fr.**

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Unterstützten um 4615 abgenommen, die Unterstützungssumme aber hat sich um 505,423 Fr. erhöht. Eine Erhöhung hat stattgefunden in den Kantonen: Zürich, Schwyz, Zug, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Appenzell A.-Rh., Appenzell J.-Rh., St. Gallen, Thurgau, Tessin, Waadt und Genf (13), und zwar am meisten im Kanton Appenzell A.-Rh., um rund 534,000 Fr. Es folgen der Kanton Baselland mit rund 71,000 Fr., Genf mit rund 66,000 Fr., Tessin mit rund 59,000 Fr., Baselstadt mit rund 52,000 Fr., Schwyz mit rund 47,000 Fr., St. Gallen mit rund 46,000 Fr., Solothurn mit rund 36,000 Fr., Waadt mit rund 35,000 Fr., Zug mit rund 17,000 Fr., Zürich mit rund 14,000 Fr., Thurgau mit rund 12,000 Fr., Appenzell J.-Rh. mit rund 5000 Fr. Diese zum Teil bedeutenden Mehrausgaben sind in den Kantonen Appenzell A.-Rh., Baselland, Genf, Baselstadt, Solothurn und vielleicht auch noch in andern auf die große Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Von den Kantonen, die im Jahr 1924 weniger Armenausgaben hatten als im Vorjahr, steht obenan der Kanton Luzern mit rund 214,000 Fr. Der Kanton Bern verausgabte rund 63,000 Fr. weniger, Neuenburg rund 48,000 Fr., Schaffhausen rund 44,000 Fr., Freiburg rund 43,000 Fr., Aargau rund 37,000 Fr., Glarus rund 18,000 Fr., Uri rund 11,000 Fr., Graubünden rund 9000 Fr., Wallis rund 6000 Fr., Obwalden rund 4000 Fr. und Nidwalden rund 2000 Fr.

Zu der Summe von 44,601,221 Fr. kommen noch hinzu:

Aufwendungen der Kantone an die Kostgelder für die in den verschiedenen Anstalten (Spitäler, Erziehungs- und Versorgungsanstalten) untergebrachten Armen und Unterstützungen für Schweizer nach dem Bundesgesetz von 1875 und für Ausländer nach den Staatsverträgen	ca. 14,000,000 Fr.
Auslandschweizer-Unterstützung der Polizeiabteilung des eidg. Justiz- und Polizeidepartements	1,841,298 „
Auslandschweizer-Unterstützung der innerpolitischen Abteilung des eidg. politischen Departements	750,960 „
Unterstützung des Bundes an die den Kantonen erwachsenden Unterstützungskosten für die wiedereingebürgerten Frauen	89,989 „
	16,682,247 Fr.

Total der amtlichen Unterstützung: 61,283,468 Fr. (1923: 60,235,437 Fr.). **Total der Unterstützung der organisierten freiwilligen Armenpflege: ca. 12 Millionen Franken.** Insgesamt wurden also in der Schweiz im Jahre 1924 für Unterstützungszwecke **73,283,468 Fr.**, oder auf den Kopf der Bevölkerung (1920:3,880,320) 18,88 Fr. verausgabt.

Zur Ausführung der Verfassungsbestimmung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung.

Von Dr. H. Joß, Bern.

Nachdem am 6. Dezember 1925 der Zusatz zur Bundesverfassung betr. Einführung der Alters- und Hinterlassenenversicherung von Volk und Ständen angenommen worden ist, wird sich die Oeffentlichkeit nunmehr mit der Frage der Ausführung dieses Gesetzes beschäftigen müssen.

Einige Tage später (11. Dezember) wurde das Volkswirtschaftsdepartement durch den Bundesrat beauftragt, die Vorarbeiten für die Alters- und Hinterlassenenversicherung durch sein Bundesamt für Sozialversicherung durchführen zu lassen.